

Erscheint täglich,
mit Ausnahme der Tage nach den
Sonn- und Festtagen.

Redaction und Expedition:
Altenburger Schulplatz Nr. 5.



Insertionspreis:
die viergespaltene Korpuszeile oder deren
Raum 10 Pfg.

Verantwortlicher Redacteur:
Arthur Leiboldt.

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.
Sechshundfünfzigster Jahrgang.

№ 172.

Freitag den 27. Juli.

1883.

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Annahme bis 9 Uhr Vormittags. Größere Inserate Tage zuvor.

Amtliche Bekanntmachungen.

Der Herr Oberpräsident der Provinz Sachsen hat dem Königlichen Konsistorium zu Magdeburg unterm 25. Juni cr. die Erlaubniß erteilt, daß Zweck Beschaffung der Mittel zur Erbauung eines Schul- und Bethauses für die evangelische Filialgemeinde Keinefelde im Kreise Worbis in den evangelischen Haushaltungen der Provinz Sachsen während der Zeit vom 1. Juli bis 31. Dezember d. J. freiwillige Beiträge durch die kirchlichen Organe eingesammelt werden.

Indem ich dies zur öffentlichen Kenntniß bringe, weise ich die Polizeibehörden und Ortsvorstände hierdurch an, der Einsammlung der Collecte in keiner Weise hinderlich zu sein.
Merseburg, den 20. Juli 1883.

Der Königliche Landrath. **von Seibdorff.**

Der Herr Minister des Innern hat durch Erlaß vom 28. Juni cr. dem Vereine für Kinderheilstätten an den deutschen Seestädten die Erlaubniß erteilt, Behufs Beschaffung von Mitteln zum Bau eines Hospizes auf der Insel Norderne eine Lotterie von Gegenständen, zu welcher 700,000 Loose à 1 Mark ausgegeben werden sollen, zu Berlin zu veranstalten und die betreffenden Loose im ganzen Bereiche der Monarchie zu vertreiben.

Die Polizei-Verwaltungen und Herrn Amtsvorsteher ersuche ich ergebenst, dafür Sorge tragen zu wollen, daß dem Vertriebe der Loose kein Hinderniß in den Weg gelegt wird.
Merseburg, den 21. Juli 1883.

Der Königliche Landrath. **von Seibdorff.**

Neueste Nachrichten.

Deutsches Reich.

Berlin, den 26. Juli 1883.

Wie aus Gastein gemeldet wird, ist in der Nacht vom 22. bis 23. ein so heftiges Gewitter mit Schnee und Hagel verbunden eingetreten, daß bis zum Mittag des nächsten Tages die Berge mit Schnee völlig bedeckt waren. Der Kaiser erfreut sich jedoch des bestens Wohlseins und setzt die Kur mit gutem Erfolge fort.

Die Kaiserin empfing am Montag den Bischof von Frier, Dr. Felix Korum.

Zur Begegnung Kaiser Wilhelms mit Kaiser Franz Joseph wird aus Wien geschrieben: Die Erwartung des am fronprinzlichen Hofe in Lagenburg bevorstehenden freudigen Familien-Ereignisses hat bisher die Festsetzung der Kaiserbegegnung in der Schwabe erhalten. Man sieht dem Ereigniß in dem stillen Parckschlößchen an der Schwedat für die erste Woche des August entgegen. Selbstverständlich würde die Geburt eines Thronerben hier große Festlichkeiten und Loyalitätskundgebungen im Gefolge haben. Auf alle Fälle treffen dieser Tage der Minister des Innern, Graf Kalnoky, und der Reichsfinanzminister v. Kallay in Fischl ein, um bei der Monarchenbegegnung anwesend zu sein. Kaiser Wilhelm wird Herrn v. Kallay bei diesem Anlasse zum ersten Male sehen.

Wie die Krzztg. vernimmt, haben die neuen preussischen Verwaltungsgeetze alle Stadien durchlaufen; ihre Publikation steht daher binnen kurzem bevor.

Eine in Reichseisenbahnproject, wie es jetzt wieder auftaucht, ist man in den Kreisen der Centrumpartei sehr wenig geneigt. Die „Germania“ spricht es offen aus, daß dies Project nur „zur Störung des Vertrauens dienen könne.“ Es ist auch noch lange nicht soweit.

Der Nordd. Allg. Btg. zufolge dürfte die Ratifikation des deutsch-französischen Literaturvertrages demnächst erfolgen.

Ueber die Reise des Ministers von Puttkamer durch die Eisfeldgegenden bringt die Prov. Corr. einen Artikel, in welchem es heißt: Als Summe der gewonnenen Eindrücke hat sich ergeben, daß die akuten Nothstanderscheinungen des vor. Jahres als zur Zeit gehoben angesehen werden dürfen und daß die Günst der diesmaligen Ernteausichten eine gedeihlichere Gestaltung der nächsten Zukunft der Eisfeldgegenden erwarten läßt. Immerhin bleibt übrig, daß die Lage dieser von der Natur wenig begünstigten Landschaft eine außerordentlich schwierige ist und daß die wirtschaftliche Hebung derselben den Gegenstand dauernder Fürsorge der Staatsregierung bilden wird.

Vor einigen Tagen hat Herr von Bennigsen seinem in Hildesheim weilenden Freunde Dr. Miquel einen Besuch abgestattet. Letzterer beharrt auf seiner Weigerung, sich einmischen am parlamentarischen Leben zu betheiligen.

Von Karlsruhe wird ein Gerücht bet. den Rücktritt des badiischen Finanzministers Ellstätter für unbegründet bezeichnet.

Finanzminister von Scholz war mit dem Geh. Finanzrath von Pommer-Eiche am Montag Abend in Münster angekommen. Die beiden Herren hatten die Zollämter an der holländischen Grenze visitirt.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. (Tislar-Eszlauer Prozeß.) Am Dienstag ist noch über die Vereidigung des Hauptzeugen Moriz Scharf verhandelt worden. Es protestirten dagegen der Staatsanwalt und die Verteidiger und der Gerichtshof beschloß demgemäß. In den Motiven für diesen Beschluß wurde hervorgehoben, daß der Knabe sich gegen seine Religion gefällig ausgesprochen und außerdem voneinander abweichende Aussagen gemacht habe. Während sich der Gerichtshof zur Verurteilung zurückgezogen hatte, stand Moriz Scharf an den Schranken unbeweglich. Plötzlich sprang sein Vater Josef

Scharf von der Anklagebank auf und rief seinem Sohne zu, er möge auf sein Leben Acht haben, man werde ihn aus dem Wege räumen wollen, damit er nicht später verrathe, wer ihn abgerichtet. Moriz erwiderte nichts, sein Vater wurde aus dem Saale gebracht. Diese Scene machte enormes Aufsehen.

Frankreich. Ein Dekret ordnet die Aufstellung von zwei neuen Bataillonen der Fremdenlegion an. Die Zahl der angeworbenen Fremden betrug im vorigen Jahre 1724 Mann, darunter viele Elsaß-Lothringer.

Großbritannien. Die Conservativen wollen sich trotz des Zurücktritts Gladstones von dem Suezkanalvereinbungen noch immer nicht zufrieden geben. Northcote kündigte am Dienstag einen Antrag an, die Königin in einer Adresse zu ersuchen, daß bei allen Unterhandlungen und Schritten, den Suezkanal betreffend, die Anerkennung eines ausschließlichen Monopoles auf Herstellung einer Wasser Verbindung zwischen dem Mitteländischen und Rothen Meere verweigert werde. Gladstone versprach, den Tag der Antwort zu bestimmen und erklärte, seine frühere Aeußerung, Lesspys habe ein exklusives Recht auf den Kanal, habe sich nur auf das Recht bezogen, Andere an der Durchstechung des Isthmus zu hindern, aber nicht auf die Separatfrage, ob die jetzige Suezkanalgesellschaft ohne eine neue Konzession einen neuen Kanal bauen könne.

Griechenland. Der König von Griechenland hat am Dienstag die Reise nach Wiesbaden angetreten.

Orient. Die Cholera hat jetzt endlich auch die englischen Truppen in Aegypten erreicht. Zwar sollen nur bisher 4 Mann gestorben sein, aber das stimmt schlecht zu der Nachricht, daß die ganze Garnison von Kairo ausquartirt wird. Während die Zahl der Todten in Kairo auf 450 ca. (in Wirklichkeit sind es mehr) pro Tag angegeben wird, sind in Damiette nur noch 11, Samarud 12 gestorben. Die Häfen, in denen

Duquartäne abgehalten werden muß, z. B. Smyrna sind derartig von Flüchtlingen gefüllt, daß Feste für die Duquartäne-Stationen zu mangeln beginnen. — Weiter wird aus Kairo noch gemeldet: Die Lage ist hier sehr ernst. Unordnungen sind entstanden in Folge des Konflikts zwischen dem Volke und dem Kordon. Der Polizeipräsident infultierte den Obersten Prescott und zeigte sich im Allgemeinen feindselig gegen alle sanitären Vorkehrungsmaßregeln. Der Präfect wurde entlassen, allein die Apatgie und Unwissenheit der Beamten dauert fort.

Belgien. Die belgische Repräsentantenkammer hat am Dienstag über die Verlesung des Generals Brialmont in die Nichtaktivität verhandelt. Der General hat bekanntlich entgegen dem Verbot des belgischen Kriegsministers in Rumänien den militärischen Rathgeber gespielt und namentlich Befestigungspläne entworfen. In der Kammerverlesung erklärte der Minister Trépo-Orban, das Verhalten des Generals sei eine Verletzung der Disziplin und es habe überall Aufsehen erregt, so daß sich sogar der österreichische Gesandte zu einer Anfrage veranlaßt fühlte, ob Brialmont mit Genehmigung der Regierung in Rumänien sei.

Schweiz. Dem Vernehmen nach wird der Bundesrath den Vereinigten Staaten von Nordamerika eine Uebereinkunft vorschlagen, wonach jeder Konflikt zwischen der Schweiz und der Unionsregierung durch ein Schiedsgericht entschieden werden soll. Schade, daß die Großmächte diesem Beispiel nicht folgen.

Rußland. Eine vom Kaiser genehmigte Verfügung des Ministerkomitees verhängt über die Stadt Wischni-Kowgorod und die umliegenden Kreise die verschärfte Sicherheitsauflage für die Zeit vom 22. Juli bis 22. Sept. (Weißzeit). — Ueber die Heuschreckenverbreitung meldet der mit der Oberleitung der Verilgung derselben beauftragte General Schabaf, daß der Gefahr durch die größtentheils erfolgreiche Vernichtung der Heuschreckenbrut vorgebeugt ist.

Die Regierung der australischen Kolonie Queensland nahm bekanntlich zu Anfang dieses Jahres plötzlich Besitz von New-Guinea, indem sie angab, Deutschland stehe in Begriff, die Insel in Besitz zu nehmen. Die englische Regierung, welche diesen Schritt nicht billigte, veröffentlicht jetzt die diplomatischen Aktenstücke über den Fall. Es findet sich darin ein Bericht des englischen Gesandten in Berlin, Lord Ampthill, welcher an den Reichskanzler die Frage gerichtet, ob eine deutsche Gesellschaft, welche Guinea kolonisiren wollte, Unterstützung seitens der kaiserlichen Regierung genieße. Ueber die Antwort, welche Fürst Bismarck ertheilt, heißt es nun in dem Bericht: „Se. Excellenz erwiderte, daß die kaiserliche Regierung keinem Project ihre Förderung angeheihen lasse, welches gesteigerte Auswanderung aus Deutschland zum Zwecke hat.“

Uien. Nach einer Depesche des Reuterischen Bureaus aus Durban ist der Zukunönig Cetewayo von dem Häuptling Ufipebu angegriffen und völlig auf's Haupt geschlagen. Ufipebu brannte Uundi, die Hauptstadt Cetewayo's, nieder. Letzterer wurde im Kampfe verwundet.

Aus Stadt, Kreis, Provinz u. Umgegend Merseburg, 26. Juli 1883.

† Wir machen noch nachträglich auf die der gestrigen Nummer unseres Blattes beigegebene Beilage der Waschmaschinenfabrik von Herrn Heinrich Lanz in Mannheim aufmerksam und empfehlen dieselbe ganz besonders der Aufmerksamkeit der Herren Gutsbesitzer. Auch Nicht-Abonnenten unseres Blattes können jederzeit — soweit der Vorrath noch reicht — diese Beilage noch gratis in unserer Expedition erhalten.

** Einen Trost für Alle, die während der Hundstage muthig zu Hause geblieben sind, bringen die ersten Heimkehrenden. Mögen sie aus dem Gebirge oder von der See kommen, sie gestehen alle mit seltener Einmüthigkeit, daß es zu Hause doch immer am besten und bequemsten ist, bequemer als in dem theuersten Hotel. Außerdem wird das unablässige Trinkgelddergeben uninteressant und erzeugt Steifheit der Handgelenke, wie denn auch das Bezahlen der Hotelrechnungen mit Servica, Bougies, Hotelwagen u. zur Melancholie geneigt macht. Alle Heimkehrenden geben dem alten Moses in der Stromtid recht, wenn er erzählt: „Man freut sich zweimal zu's Bad, einmal, wenn man kommt hin, zum zweiten Mal, wenn man reist weg.“

† Zur Lüzener Rathhausfrage. Im Anschluß an unsere gestrige Nachricht erfahren wir, daß der Herr Regierungsrath Steinbeck das alte Schloß als in keiner Weise zu einem Rathhaus geeignet bezeichnet hat. Auch die Ansicht, die Verlegung der Magistrats-Büreaus u. in die Schule, und dieser in das alte Schloß findet keine Gegenliebe, und wird das neue Rathhaus wohl wie es schon längst projectirt ist, seinen Platz auf dem Markte finden.

Weißenfels, 23. Juli. Dem Vernehmen nach wird unsere Stadt im diesjährigen Herbstmanöver folgende Truppen im Quartier haben: am 11. Septbr. die 3. Compagnie des Magdeb. Pionier-Bataillons Nr. 4. — vom 12. bis einschließlich 16. Septbr. den Stab der 8. Division, die Stäbe der 16. Infanterie, der 8. Kavallerie und der 4. Feld-Artillerie-Brigade, das ganze Infanterie-Regiment Nr. 72, den Regimentsstab, das 1. und das Füsilier-Bataillon des Infanterie-Regiments Nr. 96. — am 19. und 20. Septbr. den Brigade-Stab der 4. Feld-Artillerie-Brigade und den Regimentsstab des Magdeb. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 4. — In den Tagen vom 12. bis einschließlich 16. Sept. wird also Weißenfels am stärksten belegt sein, und zwar stellt sich das Zahlenverhältniß der einquartierten Truppen an diesen Tagen etwa wie folgt: 1. Divisionskommandeur, 3. Brigadefeldkommandeur, 11. Stabsoffiziere, 96 Hauptleute und Subaltern-Offiziere, 2786 Mann, 85 Pferde. Außerdem wird das an dem Manöver Theilnehmende Detachement der Unteroffizierschule wieder hier eingerückt und im Schlosse kasernirt sein. Da in dem 72. Regiment viele Weißenfels

felsler dienen, wird in den betreffenden Familien der Ankniff der Truppen mit Freuden entgegengekehrt werden. Das 12. Husaren-Regiment hat an den bezeichneten fünf Tagen ihre Quartiere in den Orten Langendorf, Wuttlau, Unter- und Obergröhlau, Köplich Wiebedach, Weßling-Röbigen und Borau.

Artern, 23. Juli. Der Herr Amtsrath Böving zu Artern ist auf seinen Antrag aus der Pachtung der Domaine Artern entlassen und sein Sohn, der Herr Lieutenant Eduard Böving, als alleiniger Pächter der bezeichneten Domaine angenommen worden.

† Am Sonntag den 22. d. Mts. hat der Equilibrist Jean Seidler bei Schönbeck die Erbe auf dem Seile zweimal überschritten. Das Publikum zählte nach Tausenden. Natürlich fehlten die „Drücker“ nicht.

† Das große Loos der Preuß. Lotterie ist in die Kollekte des Herrn Gustav Kalisky in Magdeburg gefallen.

† Bei dem am 22. und 23. d. Mts. in Magdeburg beim Herrenkrüge abgehaltenen Pferderennen des Sächsisch-Thüringischen Reiter- und Pferdezücht-Vereins haben folgende dem 12. Husaren-Regiment an- und zugehörige Herren, resp. deren Pferde erste und zweite Preise errungen. Am ersten Tag im Flachrennen: Herrn Lieut. der Ref. C. Pitschke's Fuchsstute Burgfräulein, ger. vom Hrn. Rittmeister von Boddin. 1. (Staats-) Preis 1000 M. u.; im Verkauf's-Steep-Chase: derselben br. Hengst Rocco 2. Preis, zwei Drittel des Einsatzes. Im Handicap-Steep-Chase: derselben dbr. Hengst Flohtanz 2. Preis, zwei Drittel der Einfäse. Am zweiten Tag im Jugendrennen: Hrn. Lieut. der Ref. C. Pitschke's br. St. Primadonna, ger. vom Hrn. Lieut. von Berjen, 2. Preis, die Hälfte der Einfäse und Reugelder; im Club-Hürdenrennen Hrn. Lieut. v. Köppen's dbr. St. Lancastriana ger. vom Besitzer 1. Preis, Ehrenpreis; im Thuringia-Jagdrennen Hrn. Prem.-Lieut. v. Witte's I br. Hengst Wanderstab 2. Preis, zwei Drittel der Einfäse und Reugelder, (wurde nur um Kopfänge geschlagen); im Trost-Steep-Chase wurde Hrn. Lieut. v. Schönernard's dbr. St. Kofstrappe ger. vom Lieut. von Berjen der 1. Preis (300 M.) zuerkannt. Die Rennen sind ohne wesentlichen Unfall verlaufen.

** Das Programm für das allgemeine Lutherfest, welches im nächsten Monat in Erfurt abgehalten werden soll, lautet nach dem von Herrn Oberregierungsrath Freiherrn von Tettau entworfenen Programm in seinen Hauptzügen folgendermaßen: Am Vormittag des 7. August Predigten von hervorragenden Geistlichen in verschiedenen Kirchen der Stadt. Abends Konzerte. Am 8. Predigten und Nachmittags 3 Uhr Beginn des Festzuges am Schmedestetter Thor, demselben Thor, an welchem Luther auf seinem Zuge nach Worms durch die Erfurter Bürger abgeholt wurde. Schluß des Zuges mit Reden und Gesang auf dem Friedrich-Wilhelmsplatz. Abends Gartenfeste, Musikaufführungen, Illumination und Freikonzerne. Am 9. Vor-

Die Nihilisten.

Historische Novelle nach Jules Lavigne von

S. Witt.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Dieses große Kind wollte nicht sterben, Thränen, wie venetianische Perlen so groß, rollten aus seinen Augen in den grauerwerbenden Bart. Und dennoch mußte er sich ergeben.

Was ihn tröstete, war die Anwesenheit des Popen. Dieser, ein solider, wie aus Holz geschnitzter Kamerad, stattlich und trivial, schlug die listigen Augen halbwegs nieder. In diesem Menschen zeigte sich eine zu schwer zu definirende Mischung von Schulfuchs und Bucherer, Soldat und Bauer und auch etwas vom Geistlichen, denn seine Sprache war pathetisch, dem Herkommen der Kirche angepaßt und im betreffenden Falle voll priesterlicher Würde. Er hielt in der Hand ein Heiligenbild in drei Abtheilungen mit den Bildnissen des Vaters, des Sohnes und der Jungfrau. Mit gewöhnlicher Stimme Gebete eintönig murmelnd, berührte er mit den

Bildern die Lippen des Sterbenden, den alle seine Freunde umgaben.

Diese waren trotz ihres Gesichtsausdruckes gleichgültig. Der Russe scheint nichts zu fühlen, er bleibt dem Unglück gegenüber stumm wie das Schicksal.

Doch in diesem Falle waren Thränen am Platz; Einige fanden welche, Andere, mit dem Schnupftuch vor den Augen, gaben sich den Anschein der Trauer; Damen in großer Toilette, die Hand auf den Eisenstäben des Feldbettes, betrachteten dieses blasse Gesicht, jetzt durch den nahenden Tod entstellt wie vorher durch die Furcht. Sie heftet'n auf dieses Bild der Vergänglichkeiten neugierige Blicke, gleich den Römerinnen, die es liebten, Gladiatoren verschiden zu sehen.

Dhne alt geworden zu sein, er zählte fünfzig Jahre, hatte im Gausen Graf Rostow das Leben und seine Freuden reichlich genossen; er war ein angenehmer Gesellschafter gewesen, aber freilich einer von denen, an die man nicht mehr denkt, sobald sie nicht mehr da sind. Graf Rostow wurde also kaum beweint.

Bereits erleuchteten Fackeln das Gemach, denn der Tag war geschwunden. Die von Wohlgerüchen getränkten Kerzen, welche unten in der Vorhalle brannten, hatten den Palast mit dünnem Rauch erfüllt, mit dem sich der Weichrauch der Kirche mischte.

„Brüderchen“, sagte der Pope, „bitte Gott um Vergebung.“ Der Sterbende machte ein Zeichen der Zustimmung, er streckte die Hände tondußvisch aus, und die Umstehenden wichen zurück, dann hörte man einen tiefen Athemzug. Graf Rostow war todt.

Alsogleich beugte sich die Frauen weinend über den Körper dieses Adligen, der so sterben mußte, ohne Gemahlin, ohne Kinder, umgeben von gleichgültigen Menschen, die sich seine Freunde nannten. Die Männer beobachteten eine passive Haltung, viele unter ihnen schlichen sich mit leisen Schritten davon.

Die Dienerschaft kam herauf, einzeln besichtigten sie vor dem einfachen Bette vorüber, wo ihr Herr lag, und küßten seine Hand. Der Pope zog das Leintuch bis an die Augen in die Höhe, dann leerte sich das Zimmer allmählich. Die

mittags Ausflug nach Eisenach und der Wartburg. Schluß: Studenten-Kommers in Eisenach, Volksfeste und gemeinschaftliches Essen auf der Wartburg.

Wittenberg. Trokdem im Jahre 1882 unweit Schußberg im Gie 4 Wiber geschossen, sowie einer bei Ester erschlagen wurde, und wieder beim Hochwasser je einer in Ester, Gersdorf, Zerboda und Gallin 1883 geschossen wurde, so sicut man doch jetzt wieder vielfach ihre angerichteten Verwüstungen in den Weiden begern. Dieser gefährliche Mager wird hier und da sogar gehätschelt, obwohl er einen ganz hübschen Pelz und besonders delikaten Braten liefert.

Der Kronprinz beim Baden.

Ueber den Besuch, welchen der Kronprinz fast täglich in der Schwimmanstalt zu Potsdam abzustatten pflegt, entnehmen wir der „Potsd. Ztg.“ das Folgende:

Allmütiglich, wenn sonst nichts vorliegt, an Sonntagen gewöhnlich zwischen 7 und 8 Uhr Morgens, fährt vor der Schwimmanstalt des 1. Garde-Regiments zu Fuß der Wagen vor, welcher den Kronprinzen und seinen Adjutanten verfährt, und dann beginnt für die Besucher des Bades, ob Militärs oder nicht, jedesmal ein „Hauptspäß“.

Ist es doch bekannt, daß der hohe Herr hier, namentlich wenn die den Standesunterschied kennzeichnende Hütle gefallen ist, besonders zu Scherzen aufgelegt, dabei aber durchaus kein „Spielverderber“ ist, d. h., daß er es gutmütig hinnimmt, wenn vielleicht ein baumlanger Grenadier, den der Kronprinz etwas Wasser hatte schlucken lassen, nun Gleiches mit Gleichem vergilt. Höchstens befehlt dann ein: „Du, nun habe ich aber genug!“ den Beiniger, daß er es genug sein zu lassen habe „des graumamen Spiels“. Wenn der Kronprinz die Badeanstalt betritt, nimmt er zunächst die Meldungen des Aufsicht führenden Offiziers, Leutenants Freiherrn Senft von Pilsach, sowie der zur Dujour kommandierten Schwimmermeister (Unteroffiziere des Regiments) entgegen und begiebt sich dann in die für ihn bestimmte Yude zum Ablegen der Kleider. Mit einem Bademantel angethan, nimmt er dann nebst dem Adjutanten, dem schon erwähnten Offizier — diese Weiden gleichfalls im Badekostüm — und einigen Schwimmermeistern in einem Boote Platz, das von den Letzteren gerudert wird, und läßt sich nun eine Strecke weit in den Fluß hinausfahren. Erst das eine Bein, dann das andere über den Bootsrand in's Wasser hängen lassend, wirft der Kronprinz dann den Bademantel ab und läßt sich mit leichtem Abschwünge rückwärts in den Fluß gleiten, für die übrigen Schwimmer, die unterdessen das Boot natürlich mit großer Spannung verfolgt haben, gewöhnlich das Zeichen, ihm mit lautem Halloh — in der jetzigen Ferienzeit ist die Jugend besonders hart vertreten — entgegen zu schwimmen, in der Hoffnung, der Eine oder Andere werde, wie der beliebte Ausdruck lautet „angeulkt“ werden. Das geschieht denn auch gewöhnlich und

so kann man häufig die drolligsten Szenen zwischen dem einfügen Kaiser und einem Jungen aus dem Volke im Wasser beobachten.

Ein sehr beliebtes Manöver, zu dem sich gern jeder einigermaßen gewante Schwimmer drängt, besteht darin, als Antipode des Kronprinzen, d. h. auf dem Rücken liegend und mit angezogenen Knien die Füße gegen diejenigen des Kronprinzen gestemmt, auf dessen Kommando „Los!“ sich abzustößen, um dann eine Strecke weit zurückgeschleudert zu werden. Oder auf das kronprinzliche Geheiß: „Nu mal All ran!“ versammelt sich Alles, darunter der Kronprinz selbst, auf dem im Wasser schwimmenden runden Balken, um sich gegenseitig herabzustößen, was bei der Ueberfülle nicht gerade schwierig ist und jedesmal mit stürmischen Jubel begrüßt wird. Vielleicht gelingt es auch irgend einem unversehens heranschwimmenden Schabernack, den Balken zu erfassen und durch die Erschütterung die gesammte Bemennung im Wasser verschwinden zu lassen — natürlich zur nicht minder großen allgemeinen Belustigung. Das Boot mit den Schwimmermeistern bleibt, so lange der Kronprinz im Wasser, stets in einiger Entfernung von diesem.

Zuweilen wiederholt sich auch das bekannte Taucherspiel, wobei die den von kronprinzlicher Hand in die Fluth geschleuderten Geldstücke Nachttauchenden allerdings mit weniger Jährlichkeiten zu kämpfen haben, wie weiland der Knappe, der Schiller besang. Ziemlich reiche Ausbeute lieferte der Geburtstag des jüngstgeborenen Prinzen. „Da ich heute wieder Großvater geworden bin“, meinte jovial der hohe Herr, „will ich doch auch was zum Besten geben“. Und in weitem Bogen flog ein Zehnmärkstück in die Fluth, hatte aber kaum den Boden berührt, als es schon einer der nachtauchenden Schwimmermeister erhascht hatte. „Wenn das so rasch geht, muß ich wohl Fortsetzung folgen lassen“, sagte der Kronprinz, und noch vier Mal flog ein Thalerstück hinab, um fast eben so rasch wieder zur Stelle gebracht zu werden. Wenn nun auch der glückliche Finder — meist sind das die Schwimmermeister — nur den dritten Theil behalten darf und das Uebrige an die gemeinsame Kasse abliefern muß, so bleibt doch immer noch ein ganz hübscher Gewinn, und die Hauptsache ist ja doch die „Ehre“.

Aus der Kinderstube.

„Wo kommen nur alle die Gewitter her“, sagt die Mutter kopfschüttelnd. „Ich weiß, ich weiß, Mama“, jubelt die kleine Wartha. „Ma Kind, woher denn?“ — „Aus Großmutter's Knochen, sie sagt immer, wenn das Gewitter kommt: das hat mir schon acht Tage in den Knochen gelegen.“

„Liebes Kind“, sagte ein Vater zu seinem Söhnchen, „bleib immer fromm und gut und gehe fleißig in die Kirche, dann wirst Du selig werden.“ — „Aber Papa, gehst Du denn jeden Abend in die Kirche?“ Mama sagt, Du kämst immer selig nach Hause.“

* (Ein interessanter Leiden-Prozess) dürfte demnächst in: Hamburger Zivilgerichte beschäftigt. Der verstorbene Banquier Schiff wurde seinem letzten Willen gemäß in Gotha verbrannt. Die Erben wollen nun die Urthe in dem Erbgräbnis der Familie Schiff beiseite lassen, was die Verwaltung des israelitischen Begräbnisplatzes, als dem jüdischen Rituale widersprechend, verweigert. Da aber der Kaufkontrakt von der Bezeichnung der „Ueberreste“ spricht, so wollen die Hinterbliebenen gegen die Verwaltung prozessuallich vorgehen.

Item Epilepsie, Krampf- und Nervenleiden können wir die weltberühmt geordnete, von den höchsten medizinischen Autoritäten anerkannte, sogenannten wunderbare Seimeweide des Herrn Prof. Dr. Albert, Paris, Place du Trône 6, bestens empfehlen; wende sich daher jeder Kranke mit vollem Vertrauen an den oben Genannten und Biele werden ihre Gesundheit, an deren Wiedererlangung sie bereits verzweifelt, erlangen. Im Hause des Herrn Professors finden alle Krampfleiden ein ruhiges Heim. Unmittelbar werden berückichtigt; wie wir aus sicherer Quelle vernahmen, sind die Preise der Verfahr angemeßen sehr külig. Briefliche Behandlung nach Einholung einer genauen Krankengeschichte. Noch müssen wir bemerken, daß Herr Prof. Dr. Albert erst nach sichtbaren Erfolgen Honorar beansprucht.

Preussische Klassenlotterie.

Ziehung der 4. Klasse vom 25. Juli.
Hauptgewinne ohne Garantie.
3000 Mt. Nr. 891 1689 6823 7221 8523 8980
13287 17382 26216 26429 27240 30770 33727 34641
36516 40290 41977 49777 50375 53563 55015 56725
60332 60834 65323 69398 69504 71277 77664 78025
80230 82291 84141 84740 84951 86290 86401 86546
87212 90314 90521 92688. 6000 Mt. Nr. 68*27.
15000 Mt. Nr. 40022.

Fonds-Börse.

Berlin 25. Juli. 4% Preussische Consols 101,90.
Oesterreichische Eisen- u. Stamm-Aktien A. C. D. E. 270,75.
Mainz-Kümburg-Basener Stamm-Aktien 110,90. 4% Ungar.
Goldrente 75,75. 4% Russische Anleihe von 1880 73,00.
Oester.-franz. Staatsbahn 553,00 Oester. Credit-Aktien
505,50. Tendenz: fest.

Produkten-Börse.

Berlin 25. Juli. Weizen (gelb.): Juni-Juli 193,50.
Sept.-Okt. 196,00 fest.
Roggen. Juni 147,00. Juni-Juli 148,50. Sept.-Oktbr
149,50 ruhig.
Gerste loco 137—180.
Hafer. Juni-Juli 135,00.
Spiritus loco 57,70. Juni-Juli 56,50. August-Septbr.
54,30 matt.
Rüböl loco 66,70 Mt. Juni 76,50, Sept.-Oktbr. 63,50 Mt.
Wagdebürg. 52. Juli. Rand-Weizen 185—196 Mt.
glatter engl. Weizen 178—185 Mt., Rand-Weizen
148,00 Mt., Roggen 135—153 Mt., Spezialgerste 142—157
Mt., Rand-Gerste 135—142 Mt., Hafer 137—154 Mt.
per 100^l netto. — Kartoffelpreis pr. 10,000 Literprosekte
 loco ohne Saß 55,50—59,00 Mt.

Meteorologische Station

des Dpt. median. Zuffinsstr. — Merseburg, Burgstr. 18.

	25/7. Abd. 8 U.	26/7. Morg. 8 U.
Barometer mittl.	754,0	755,0
Therm. Celsius	+ 16,2	+ 13,5
Therm. Reaumur	+ 13,0	+ 10,5
Therm. Fahrenheit	+ 61,0	+ 54,5
Rel. Feuchtigkeit	62,4	62,8
Bewölkung	6	7
Wind	WNW	W
Wind-Stärke	2	2
Therm. minimal C.	+ 11,2	+ 9,0
F.	+ 52,0	
Niederschläge	5,6 mm.	

Lampen gingen nach und nach aus, nur ein Wachslicht beleuchtete noch mit unsicheren Schein die Gegenstände, welche dadurch phantastische Formen annahmen. Ruhe und Stille trat ein und eine schauerliche Melancholie legte sich wie ein Bleimantel auf alle Dinge.

Wer damals in das Zimmer des verstorbenen Grafen Kostow getreten wäre, hätte in der Vertiefung eines breiten Fensters ein Mädchen können sitzen sehen, eine zarte Gestalt mit feinem Profil. Haarflechten von bläulichem Schwarz fielen auf ihre Schultern, sie starre regungslos wie eine Statue vor sich hin und schien von etwas Unbekanntem zu träumen. Plötzlich kehrte sie sich um, das Licht beleuchtete ihr edles, ruhiges Angesicht.

Es war Gräfin Stasia.

Die Schenke in dem Wassili-Ostrow-Quartier.
Die Nachricht von dem Tode des Grafen Kostow hatte sich fast momentan in der Stadt verbreitet. Dumpfe Gerüchte, unglaubliche

Neuigkeiten scheinen oft durch die Winde herumgetragen zu werden.

Man besprach das Ereignis überall, es war ein wichtiger Todesfall.

Alexander II. hatte den Grafen Kostow gern gehabt, er bewunderte bei diesem großen Herrn die prächtigen Pferde, einen englischen Luxus, der dem Zaren versagt ist, sein vornehmer Leben, der Verschwendung, dem Spiel, Orgien und Vergnügungen geweiht, ein verbotes Vorbild für den Kaiser. Nun sagte aber auch der Zar, als er erfuhr, daß er seinen Getreuen verloren habe:

„Es sterben immer gerade die Guten.“ Dieses Wort von Mund zu Mund wiederholt, entzündete die Eimen, kränkte die Andern, wurde von diesen gelobt, von Zenen getadelt.

Die alten Höflinge, eingedenk der moskowitzischen Traditionen, waren voll Freude bei der Idee an das Bedauern, welches sie später hervorgerufen würden; die jungen hingegen, schon unzufrieden über die nach ihrem Sinne zu rasche Emanzipation, fanden es hart, nicht unter die Guten gezählt zu werden.

Dieser Anspruch, in solcher Weise aufgefaßt und erklärt, ging von Mund zu Mund und hatte bis zum Abend die Bedeutung einer politischen Frage erreicht; die Parteien wurden dadurch aufgeregert und es fehlte nicht viel, daß es zu Reibungen gekommen wäre.

Was den Zaren anbelangt, so hatte er schon seinen wunderlichen Einfall vergeffen und würde sehr erstaunt gewesen sein, wenn man ihm gesagt hätte, um was es sich handelte und welche Stürme loszubrechen drohten.

Das Leichenbegängnis des Grafen Kostow war nach dem Hofzeremoniell angeordnet und auf acht Tage nach seinem Tode festgesetzt worden, um den entfernteren Verwandten Zeit zu lassen, sich dazu einzufinden zu können; und alle Gerüchte, alles Gerede war in Rauch aufgegangen.

Man sprach nur mehr von dem Grafen in gleichgültiger Weise, weder lobrednerisch noch bebauernd; nur eines stand fest, nach der sich so schnell gelegten Aufregung: daß Graf Kostow ein ungeheuer großes Vermögen hinterlasse, Ländereien allerwärts, Gelder auf der Bank und kolossale Einkünfte. (Fortf. f.)

Bekanntmachungen.

Auf die Anmeldung vom 21. Juli d. J. ist in unserem Firmen-Register, wofelbst die Firma **C. A. Steckner** unter Nr. 31 eingetragen ist, vermerkt: Die Firma ist durch Erbgang auf die **Wittve Henriette Amalie Dorothee Steckner** geborne Hanisch verwitwete Günther hier übergegangen. Demnach ist die gedachte **Wittve Steckner Henriette Amalie Dorothee** geborne Hanisch als **jetzige Inhaberin der Firma C. A. Steckner** hier unter Nr. 506 in unserem Firmen-Register eingetragen zufolge Verfügung vom heutigen Tage. Merseburg, den 23. Juli 1883.

Königliches Amts-Gericht III.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Agenten und Buchmachers **Friedrich Renno** zu Merseburg wird heute am **25. Juli 1883, Mittags 12 Uhr** das Konkursverfahren eröffnet.

Der Kaufmann **Karl Reichelt** zu Merseburg wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum **17. August 1883** bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände — auf **den 20. August 1883, Vormittags 9 Uhr,**

und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf **den 29. August 1883, Vormittags 9 Uhr**

vor dem unterzeichneten Gerichte, Zimmer Nr. 8, Termin anberaunt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum **17. August 1883** Anzeige zu machen. Merseburg, den 25. Juli 1883.

Königliches Amtsgericht, Abtheilung II.

Zur Beglaubigung:

Arn dt, als Gerichtsschreiber.



Eisenbahn-Directions-Bezirk Berlin.

Um dem Publikum den Besuch der Hygiene-Ausstellung in Berlin zu erleichtern, werden

Sonntag den 29. Juli 1883
" 19. August " und
" 16. Septbr. "

auf den diesseitigen Stationen **Dresden-Friedrichsstadt, Großenhain, Elstertwerda, Dobrilugk-Kirchhain, Prenitz-Sonnenwalde, Uxro-Luckau** und Zoffen.

Extra-Retourbillets

zu ermäßigten Fahrpreisen verausgabt.

Die Billets ab **Dresden-Friedrichsstadt** haben eine 8 tägige Gültigkeitsdauer, die auf den übrigen Stationen verausgabten Billets eine solche von 5 Tagen und berechtigten zur Benutzung aller fahrplanmäßigen Züge incl. der Courierzüge.

Berlin im Juni 1883.

Königliches Eisenbahn-Betriebsamt
(Berlin-Dresden.)

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 2. August cr., nachmittags 3 Uhr,

werde ich auf dem Zimmerplatze der verwitweten Frau Zimmermeister **Duerfurth** hier, Rauchhädterstr. Nr. 8, die dort lagernden Bauhölzer als:

- 1) eine Zulage (32 Balken lang),
- 2) circa 50 unbehauene Stämme und
- 3) circa 120 behauene Stämme,

und im Anschluß hierauf auf dem Bauplatze des Herrn **Commissionärs F. Renno** hier (in der Nähe des Bahnhofes)

- etwa 6 Q.-Mth. Rebracr Bruchsteine und
- etwa 13 Q.-Mth. sog. Schlacken,

sowie etwa 150 Fuhren Bauwand und Kies öffentlich meistbietend gegen sofortige Baarzahlung zwangsweise versteigern. Merseburg, 26. Juli 1883.

Tauchnitz, Gerichtsvollzieher.

Feld = Verpachtung.

Die **Geschwister Jand** sind gesonnen ca. 15 Morgen Land nahe der Weisenfelder Straße gelegen,

Mittwoch, den 1. August, Nachmittags 6 Uhr

im **Wegeler'schen** Gasthause zu **Leuna**, unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend zu verpachten.

Druck und Verlag von **A. Leidholdt.**

Den Wohlbl. Polizeibehörden u. Herren Amtsvorstehern

zur gefälligen Kenntnissnahme, daß die durch die Anweisung der Herren **Minister des Innern und der Justiz** vom 8. Juni 1853 zur Ausführung des **Bef. vom 23. April 1883**, betr. den Erlaß polizeilicher Strafverfügungen wegen Uebertretung (Nr. 822 d. Reg. Amts Bl., St. 26) vorgeschriebenen

Formulare Muster I bis mit V

vorschriftsmäßig angefertigt und auf Lager gehalten werden von

der Buchdruckerei von A. Leidholdt.

(Merseburger Kreisblatt.)

Die Vieh- und Pferde-Handlung von

Gustav Daniel & Co.,

in **Weißenfels, Saalftr. 2,**

hält fortwährend Auswahl von **hochtragenden und frischmelkenden Kühen und Kalben, Zugochsen, Zuchtbulln,** sowie **Zug- und Wagenpferde.**

Gustav Daniel & Co.

des Kaisers, der Kaiserin und Kronprinzen

Stollwerck'sche
Chocoladen
und Cacaos

empfehlen in Originalpackung in Merseburg **C. F. Sperl, Conditor,**
Heinr. Schultze jun.; in Lützen **Ad. Sack.**

Beachtenswerth.

Epilepsie
Krampf- & Nervenleidende
finden sichere Hilfe durch meine Methode. Honorar erst nach sichtbarem Erfolg. Briefliche Behandlung. Hunderte geheilt.

Prof. Dr. Albert,
Paris, 6, Place du Trône.

Das zu **Merseburg am Altenburger Schulplatz** belegene, zum **Betriebe eines offenen Geschäfts** u. recht gut geeignete **Hender'sche Wohnhaus** ist auf eine Reihe von Jahren zu vermieten, event. zu verkaufen.

Ueber die diesfalligen Bedingungen ertheilt auf briefliche Anfragen Auskunft

der **Kreis-Steuer-Einnehmer Thieme** zu **Zorgau.**

Tüchtige Former

sucht **G. Lentert,**
Eisengießerei u. Maschinenfabrik
Siebichenstein b. Halle a. S.

Auskunft-Ertheilung gesucht.

Ein bedeutendes Geschäftshaus, das in der Hauptsache nur an Privatleute verkauft, sucht eine gebildete, sichere und discrete Persönlichkeit, welche in der Lage und geneigt ist gegen Vergütung über die Creditverhältnisse von Merseburg ganz zuverlässige Auskunft zu ertheilen.

Offerten erbeten unter **A. B. C.** durch die Expedition d. Blattes.

Das gesandte Buch
hat mir große Dienste geleistet, denn nicht nur ich, der schon alle Hoffnung aufgegeben hatte, sondern auch viele Bekannte verdanken der Befolgung seiner Rathschläge die Wiedererlangung der Gesundheit u. c. — So schreibt ein glücklicher Geheilte über das reich illustrierte Buch: „**Dr. Wiry's Heilmethode.**“ In diesem vorzüglichen, 544 Seiten starken Werke werden die Krankheiten nicht nur beschrieben, sondern auch gleichzeitig solche Heilmittel angegeben, welche sich thätigstlich bewähren haben, so daß der Kranke vor unnützen Ausgaben bewahrt bleibt. Kein Leiden sollte veräußen, sich dies schon in 135. Aufl. erschienene Buch anzuschaffen. Dasselbe wird auf Wunsch gegen Einzahlung von 1 Mt. 20 Bgr. franco von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig versandt.

Sauerkirschen

verlade von jetzt ab jeden Tag. Die Preise wie immer stets die höchsten.

Hermann Manck.

Einige gute Maurer

auf **Affortarbeit** finden sofortige Beschäftigung bei **G. A. Pfeiffer,**
ar. **Ritterstr. 14.**

Ein junger Arbeitsburche

für **sofort** gesucht. Zu erfragen in der Expedition d. Blattes.

GASINO.

Donnerstag, den 26. Juli **Lehtes**

Abonnementsconcert.

Anfang Abends 7 1/2 Uhr.

Bei ungünstigem Wetter findet das Concert Freitag, den 27. Juli um dieselbe Zeit statt.

C. Schüb, Königl. Musikdir.